

## Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>xix</b>
<b>§ 1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>I. Kontext der Arbeit .....</b>	<b>2</b>
1. Stimmen zur Mediation .....	4
2. Juristenausbildung ‚mutatis mutandis‘: Praxisbezug versus Wissenschaftlichkeit?.....	10
3. Rechtsdidaktik als vermittelnde Fachdisziplin .....	13
<b>II. Gegenstand der Arbeit.....</b>	<b>15</b>
<b>III. Dynamik und Status Quo der Mediation in Deutschland .....</b>	<b>16</b>
1. Gesellschaftlicher Trend .....	16
2. Juristisch-politische Manifestationen.....	18
<b>IV. Praktische Bedeutung und Ziele der Untersuchung.....</b>	<b>20</b>
1. Integrationsauftrag des § 5 a Abs. 3 S. 1 i.V.m. § 5 d Abs. 1 S. 1 DRiG.....	20
2. Rechtsdidaktische Leerstelle und Erkenntnisinteresse i. e. S. ....	24
<b>V. Gang der Ausarbeitung .....</b>	<b>32</b>
<b>§ 2 Mediation als Verfahren .....</b>	<b>35</b>
<b>I. Begriff, Genese und Spezifika der Mediation .....</b>	<b>35</b>
1. Begriff.....	35
a) Etymologie.....	35
b) Legaldefinition .....	35
c) (Ungeschriebene) Grundprinzipien der Mediation.....	37
aa) Förderung der Kommunikation und Information .....	38
bb) Ergebnisoffenheit.....	42
cc) Zwischenergebnis.....	43
d) Begriffsbestimmung: Mediation als Erkenntnisprozess.....	43
2. Herkunft, Entwicklung und Rechtsquellen .....	46
a) Genealogie und kulturübergreifender Entwicklungsverlauf.....	46
b) Privatautonom-vertragliche Grundlagen als Rechtsquellen.....	49
3. Spezifika des Verfahrens: normschöpfende Natur und Universalität.....	51
a) Zeitliche Dimension .....	51
b) Räumliche Dimension .....	52
c) Inhaltliche Dimension.....	54
aa) Inter- respektive Transdisziplinarität.....	54
bb) Anwendungsbereich.....	55
cc) Inter- und Transkulturalität .....	56

<b>II. Abgrenzung innerhalb der Systematik außergerichtlicher Streitbeilegung und Grenzen des Verfahrens .....</b>	<b>58</b>
1. Abgrenzung der Mediation.....	58
a) (Konflikt)Moderation.....	58
b) (Schieds)gerichtliche Verfahren als Streitentscheidungsverfahren.....	59
c) Schlichtung als Verfahren der Streitvermittlung .....	60
d) Weitere Verfahren außergerichtlicher Konfliktregelung .....	61
2. Grenzen der Mediation (Anwendungsbereich).....	62
a) Rechtliche und teleologische Grenzen .....	62
b) Psychologische und konfliktbezogene Grenzen .....	63
<b>III. Modelle, Arten und Struktur des Verfahrens.....</b>	<b>64</b>
1. Mediationsmodelle.....	64
a) Facilitative Mediation .....	65
b) Evaluative Mediation.....	66
c) Transformative Mediation.....	68
d) Meta-Modell der integrativen Mediation.....	70
e) Tripolare transdisziplinäre Grundausrichtung des Verfahrens.....	71
2. Formen und Stile.....	73
a) Durchführungsformen des Verfahrens .....	73
b) Mediationsstile.....	73
3. Struktur des Verfahrens (Phasen).....	74
<b>IV. Phasenspezifische Rolle des Mediators.....</b>	<b>76</b>
1. Vorbereitungsphase .....	78
2. Vermittlungsphase.....	78
a) Verfahrenseröffnung und Einführung .....	78
b) Konfliktdarstellung.....	81
c) Konflikterhellung (Bearbeitung der Konfliktfelder).....	82
d) Kreative Ideen- und Lösungssuche .....	84
e) Bewertung, Verhandlung und Auswahl der Optionen .....	86
f) Abschlussvereinbarung .....	89
3. Umsetzungsphase .....	92
4. Resümée.....	93
a) Vier Rollen des Mediators.....	93
b) Tripolare transdisziplinäre Verfahrensebenen.....	94
<b>V. Schlussfolgerung.....</b>	<b>94</b>
<b>§ 3 Mediation als Schlüsselqualifikation.....</b>	<b>97</b>
<b>I. Begriffsbestimmung .....</b>	<b>97</b>
1. Historie.....	97

2. Ableitung und Konkretion .....	98
<b>II. Schlüsselqualifikationen und Jurisprudenz.....</b>	<b>100</b>
1. Diskutierte Beispiele im Kontext Jurisprudenz.....	100
2. Rezeption der Schlüsselqualifikationen hinsichtlich Wissenschaft (Forschung, Lehre, Prüfung) und Praxis.....	102
a) Monografien.....	102
b) Aufsätze.....	103
c) Wissen versus Fertigkeiten.....	104
3. Integrative Relevanz der Rechtsdidaktik .....	106
<b>III. Mediation als Schlüsselqualifikation für Wissenschaft und Praxis der Jurisprudenz.....</b>	<b>108</b>
1. Juristische Schlüsselqualifikation Mediation.....	108
a) Schlüsselqualifizierender Charakter der Mediation.....	108
b) Mediation als spezifische Schlüsselqualifikation für die Jurisprudenz...	112
2. Mediation verbindet juristische Wissenschaft und Praxis .....	120
<b>IV. Mediation ist Meta-Schlüsselqualifikation .....</b>	<b>122</b>
1. Mediation qualifiziert juristische Nicht-Mediatoren .....	122
2. Mediation ist schlüsselqualifikatorischer Brennpunkt .....	123
3. Mediation verbindet Kommunikations- mit Begründungskompetenz.....	125
4. Mediation im integrativen Verständnis umfasst juristische Expertise.....	126
5. Mediation befragt die Intelligenz von Rechts- <u>und</u> Streitsystem.....	127
6. Mediation ist universell und tripolar transdisziplinär.....	128
7. Mediation ist wissenschafts- und praxisbezogene Qualifikations- Qualifikation .....	129
8. Fazit.....	129
<b>V. Begründungsansätze von Mediation im Kontext Schlüsselqualifikation .....</b>	<b>130</b>
1. Systematik bisheriger Begründungsansätze von Mediation.....	130
a) Pragmatische Dimension .....	131
aa) Entlastung der Justiz.....	132
bb) Ökonomische Gesichtspunkte .....	133
cc) Beschleunigungseffekt.....	135
dd) Nachhaltige Befriedung.....	136
ee) Schutz zwischenmenschlicher und wirtschaftlicher Beziehungen.....	138
b) Gesetzliche Dimension.....	138
c) Überpositiv-universelle Dimension.....	139
aa) Gerichtsmediation als Begegnung .....	140
bb) Diskurstheoretische Legitimation der Mediation.....	141

cc) Mediation als Teil einer allgemeinen Konfliktbehandlungslehre .....	141
d) Zwischenfazit .....	143
2. Epistemologisch-rechtsdidaktische, d.h. schlüsselqualifikatorische Dimension.....	145
<b>VI. Zwischenergebnis .....</b>	<b>147</b>
<b>§ 4 Mediation als holistisches Erkenntnisformat.....</b>	<b>149</b>
<b>I. Mediation als Haltung und Bildung (bildende Haltung) .....</b>	<b>150</b>
1. Haltung des Mediators als Rollenmodell.....	152
a) Erkundende fragende Haltung aufrichtigen Interesses .....	153
b) Personenzentrierte allparteiliche Haltung .....	154
aa) Personenzentriertheit.....	154
(1) Kongruenz.....	155
(2) Akzeptanz.....	155
(3) Empathie.....	156
bb) Allparteilichkeit.....	158
c) Selbstbegrenzung.....	160
d) Grundtönung: Zutrauen und Vertrauen.....	161
2. Zu bildende Haltung auf Seiten der Medianten und ihre Wirkung.....	163
a) Mediantenhaltung korreliert mit Mediatorhaltung .....	163
b) Wirkung der durch den Mediator ausgelösten Mediantenhaltung .....	164
aa) Schutzraum als Erkenntnisrahmen .....	164
bb) Steigende Erkenntniskompetenz durch empathische Wandlung .....	166
cc) Erkenntnisgewinn fördert Resilienz durch Katharsis und Metanoia..	167
3. Erkenntniszentriertes Transferpotential der mediativen Haltung.....	170
a) Personenorientierte praktische Erkenntnis.....	171
b) Sachlich-fachliche theoretisch orientierte Erkenntnis.....	171
c) Syntheseorientierte Erkenntnis .....	172
d) Schluss: mediative Haltung ist ganzheitlich erkenntniszentriert.....	173
<b>II. Mediation – Ein holistischer Weg der Erkenntnis .....</b>	<b>173</b>
1. Musterwechsel durch Transformationslernen .....	173
2. Mediation als erkundendes dialogisches Suchspiel .....	174
3. Dreieinig zerebrale Gangart des Verfahrens .....	175
4. Mediativ gewonnene Erkenntnis ist schlüsselqualifizierende Bildung .....	178
<b>III. Mediationstheorien im Licht von Erkenntnis .....</b>	<b>179</b>
1. Taxonomie klassischer Mediationstheorien .....	180
a) Moderne Verhandlungsforschung: Fortschreibung des Harvard-Modells nach Fisher/Ury/Patton.....	180
b) Transformativer Ansatz von Bush/Folger.....	181

c) Lon Luvois Fullers Verfahrenslehre als Synthese.....	182
2. Kognitive apperzeptionsfundierte Mediationstheorie .....	184
<b>IV. Zwischenergebnis .....</b>	<b>186</b>
<b>§ 5 Mediation als Mittel der Erkenntnis und des Vollzugs für</b>	
<b>Wissenschaft und Praxis der Jurisprudenz.....</b>	<b>187</b>
<b>I. Rechtsdidaktischer Kontext .....</b>	<b>187</b>
<b>II. Rechtsphilosophische Analyse .....</b>	<b>188</b>
1. Hinführung.....	188
a) Materiell-inhaltlicher Gehalt der Rechtsphilosophie.....	188
b) Formal-strukturelle Gestalt der Rechtsphilosophie .....	192
2. Begriff des Rechts .....	195
3. Schlussfolgerung und Konsequenz für das weitere Vorgehen:.....	202
4. Ziele des Rechts .....	203
a) Material-inhaltliche Herleitung über die Idee des Rechts: richtiges Recht.....	203
b) Formal-prozedurale Herleitung: Gerechtigkeitswahrnehmung und begriffsnotwendig iteratives Verfahren.....	213
aa) Verfahrensimmanente Wahrnehmung von Gerechtigkeit als Ziel des Rechts .....	213
bb) Iterativ-prozesshaftes Ziel des Rechts als notwendiges Merkmal seines Begriffs .....	214
5. Mittel des Rechts .....	216
6. Wissenschaftlicher Erkenntnisbeitrag der Mediation.....	219
a) Rechtstheoretische Legitimation der Mediation .....	219
b) Rechtsethische Legitimation der Mediation.....	228
aa) Material-inhaltlich hergeleitete Ziele des Rechts .....	228
bb) Formal-prozedural hergeleitete Ziele des Rechts.....	231
cc) Abschließende Würdigung.....	233
c) Ethosbezogene Legitimation der Mediation.....	242
7. Zwischenfazit.....	244
<b>III. Lernpsychologische Analyse.....</b>	<b>245</b>
1. Hinführung.....	245
2. Lernförderliche Rahmenbedingungen .....	246
a) Begriff, Gefahren und Formen des Lernens sowie Lerntheorien .....	246
aa) Begriff und Gefahren des Lernens.....	246
bb) Formen des Lernens .....	249
cc) Triangulärer Lerntheorien-Cluster.....	251
(1) Behaviorismus .....	252

(2) Kognitivismus.....	253
(3) Konstruktivismus.....	255
b) Folgerungen für Lehren und Lernen (Lehr-Lern-Modelle).....	258
aa) Verhältnis von Lernzielen und Methodik.....	258
bb) Partielle Rollenparallelität von Lehrenden und Lernenden .....	260
cc) Voraussetzungen des Lehr-Lern-Prozesses .....	261
dd) Zielrichtung lernförderlicher Rahmenbedingungen .....	261
(1) Motivation, Selbstkonzept und Selbstwirksamkeitserwartungen....	263
(2) Volition und lernbegleitende Emotion .....	267
(3) Qualität der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden .....	268
ee) Auswahl angemessener Lehr-Lern-Modelle .....	274
3. Sinnvolle Vermittlungsformate für den Umgang mit Recht .....	277
a) Tiefenstrukturell-basale lernkulturförderliche Rahmenbedingungen .....	277
b) Empfehlungen des Wissenschaftsrates und Stimmen aus der Literatur..	282
aa) Anregungen im Positionspapier des Wissenschaftsrates .....	282
bb) Stimmen aus der Literatur.....	285
c) Tiefenstrukturell-spezifische und sichtstrukturelle Ableitungen für eine förderliche Lehr-Lern-Kultur der Jurisprudenz.....	293
aa) Tiefenstrukturell-spezifisch jurispudenzielle Ableitungen .....	293
bb) Sichtstrukturelle Ableitungen .....	294
4. Praktischer Erkenntnisvollzugsbeitrag der Mediation .....	297
a) Tiefenstrukturelle Legitimation der Mediation .....	298
aa) Kognitive Aktivierung.....	298
bb) Individuell-adaptive Unterstützung .....	305
cc) Effektive Gruppenführung (Moderation) .....	305
b) Sichtstrukturelle Legitimation der Mediation.....	307
aa) Organisationsform.....	307
bb) Didaktische Methodik .....	309
c) Lernebenen, -formen und –theorienbezogene Legitimation der Mediation .....	311
5. Zwischenfazit.....	312
<b>IV. Minimalhermeneutik juristischer (Aus)Bildung .....</b>	<b>313</b>
1. Hinführung.....	313
2. Symbiotische Verwobenheit von Wissenschaft und Praxis der Jurisprudenz.....	313
3. Ziel und Zweck des juristischen Studiums.....	315
a) Verständnis des Wissenschaftsrates .....	315
b) Anregungen der Literatur .....	315

4. Sinnvolle Inhalte der juristischen Ausbildung.....	320
a) Impulse des Wissenschaftsrates.....	320
b) Einschätzungen der Literatur .....	322
5. Teleologisch-curricular erkennender Vollzugsbeitrag der Mediation zur (Aus)Bildung in Wissenschaft und Praxis der Jurisprudenz.....	331
a) Rechtswissenschaft und –praxis verbindende (aus)bildungsbezogene Legitimation .....	332
b) Teleologische (aus)bildungsbezogene Legitimation der Mediation .....	335
aa) Rechtsanwendungs-, Rechtsgestaltungs- und Rechtsberatungskompetenzen .....	335
bb) Spezifische Ausrichtung der Arbeit an und mit dem Recht .....	338
cc) Regeln für die Fallentscheidung und sittliche Persönlichkeitsentfaltung.....	339
dd) Argumentations- und Begründungskompetenz .....	340
ee) Juristische Urteilskraft und Rechtsanwendung als eigenschöpferische Leistung .....	341
ff) Menschenzentrierte konsensorientiert-begründete Entscheidungsfindung.....	342
gg) Methodisch kontrollierte juristische Argumentation und Beurteilung.....	343
c) Curriculare (aus)bildungsbezogene Legitimation der Mediation.....	343
aa) Regelungs- und Verfahrenswissen nebst Grundlagen- und Methodenwissen .....	344
bb) Eigenständige Reflexion und Mündigkeit.....	344
cc) Rhetorik .....	344
dd) Inhaltlich neue Prüfungsformate.....	344
ee) Emotionsregulation und Verbindung von praktischem mit theoretischem Lernen.....	345
ff) Globale Friedensordnung durch regula aurea-orientierte Rechtskultur.....	346
gg) Rechtsphilosophische Expertise .....	346
hh) Psycho-Edukation (,Self-Science’).....	347
ii) Fachspezifische Expertise im klassisch juristischen Sinne.....	348
6. Zwischenfazit.....	348
<b>V. Gesamtresumée: rechtsdidaktische Legitimation der Mediation.....</b>	<b>348</b>
<b>§ 6 Quintessenz .....</b>	<b>351</b>
<b>I. Zusammenfassende Thesen .....</b>	<b>351</b>
<b>II. Rechtspolitische Desiderata.....</b>	<b>353</b>

1. Prospektive juristische Forschung, Lehre und Prüfung .....	353
2. Petitum: Mediation ubiquitär verankern .....	357
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>xxiii</b>